



Guten Morgen

Hatten Sie schöne Feiertage? Prima! Aber wissen Sie auch, warum Sie gestern frei hatten? Klar, Pfingsten. Aber was das bedeutet? Also das mit dem Heiligen Geist und den Aposteln und ... ach so, das wissen Sie! Auch prima, Gratulation! Warum das, fragen Sie? Weil Müllefluppet am Pfingstwochenende festgestellt hat, dass das Wissen um die Bedeutung der Feiertage offenbar rapide abgenommen hat. Denn gemeinlicherweise hat er ein paar Leute gefragt, und die Mehrheit zuckte die Schultern oder fing an zu stottern. Und dann war da noch diese Szene beim Bäcker, deren Zeuge Müllefluppet werden durfte: Vier Menschen diskutierten dort darüber, was Pfingsten eigentlich bedeutet, was für sich genommen ja schon einmal sehr löblich ist. Bloß mit dem Ergebnis ihrer Debatte legten sie sich ein ziemliches Ei ins Nest: Es habe auf jeden Fall irgendwas mit Auferstehung zu tun, lautete der Tenor ... Okay, Ostern ist sicher ein sehr wichtiges kirchliches Fest, aber leider schon vorbei. Müllefluppet schaut lieber nach vorne. Auf den nächsten Feiertag: Der heißt Fronleichnam. Und? Wissen Sie bescheid? Wenn nicht, haben Sie noch neun Tage Zeit, um sich schlau zu machen. Ist doch viel schöner, wenn man weiß, warum man frei hat, oder?

Müllefluppet

► muellefluppet@zeitungsverlag-aachen.de

KURZ NOTIERT

Tag der offenen Tür am Marienhospital

Aachen. Das Marienhospital Aachen lädt ein zum großen Sommerfest und Tag der offenen Tür am Sonntag, 19. Juni, von 11 bis 18 Uhr. In Klinikrundgängen, medizinischen Fachvorträgen und Demonstrationen lernen die Besucher die neuesten Diagnose- und Therapieverfahren des Hauses kennen, können den Operationsaal besichtigen, sich mit Experten austauschen oder einem Venen- und Gesundheitscheck unterziehen. In den medizinischen Vorträgen erhalten die Besucher von den Chef- und Oberärzten des Hauses Informationen zur Darmkrebsvorsorge, minimalinvasiven Chirurgie oder modernen Strahlentherapie. Einen Tag der offenen Tür bieten parallel auch viele Praxen im Praxiszentrum am Marienhospital Aachen (Haus 2, Viehhofstraße) an. Auf der Bühne im Innenpark geht es den ganzen Tag über rund: Die Schüler Big Band des Pius-Gymnasiums macht den Auftakt um 11.30 Uhr, um 14 Uhr geht der Schulchor der KGS Michaelsbergstraße an den Start, und im Anschluss folgt das Theaterstück „Schneewittchen und die 8 Zwerge“. Max der Clown bildet den Abschluss des Tages und verabschiedet die Kinder um 18 Uhr mit seiner Zaubervorstellung.

KONTAKT

AACHENER ZEITUNG
Lokalredaktion:
 Postfach 500 110, 52085 Aachen
 Dresdener Straße 3, 52068 Aachen,
 Tel. 02 41 / 51 01 - 3 11,
 Fax 02 41 / 51 01 - 3 60,
 (montags bis freitags, 10 bis 18 Uhr)
e-Mail:
 az-lokales-aachen@zeitungsverlag-aachen.de
 Albrecht Peltzer (verantwortlich).
Leserservice: 0180 1001 400
Verlagszweigen in Aachen:
 Dresdener Straße 3,
 Mo.-Fr.: 7.30-18 Uhr.
AZ Service & Ticketshop:
 Buchkremerstr. (Mayersche),
 Mo. bis Fr.: 10.00 bis 19.00 Uhr,
 Sa. 10.00 bis 18.00 Uhr.
Postfach:
 Postfach 500 110, 52085 Aachen.

Lkw belasten besonders Adalbertsteinweg

Ergebnis der Straßenraumbewertung ergibt: Maßnahmen und Führungskonzept sind zwingend erforderlich. Aber welche?

VON THORSTEN KARBACH

Aachen. Der Adalbertsteinweg muss zwischen Kaiserplatz und Stolberger Straße vor Lastwagen geschützt werden. Denn nirgendwo in der Stadt ist die Belastung durch Fahrzeuge von mehr als 3,5 Tonnen höher als auf dieser Einfallstraße. Mit 91 Punkten rangiert der Adalbertsteinweg an der Spitze einer unrühmlichen Tabelle der Lkw-Belastung auf Aachener Straßen. 91 Punkte? Nicht die Zahl der Laster, die täglich über die Straße rauschen, hat die Tabelle bestimmt, sondern ein kompliziertes Punktesystem, mit dem die städtischen Planer auch Aspekte wie angrenzende Bebauung betrachtet haben.

Das Thema Wohnen ergibt viele Punkte, weil die Gefahr für die Menschen an so einer Straße eben höher ist als in Gewerbegebieten. Schulen, Kindergärten und Krankenhäuser liefern weitere Punkte. Bewertet wurden außerdem die Straßenbreite, eventuelle Radwege, Lärmemissionen und Luftschadstoffe. Und so ergibt sich letztlich, dass die Gefahr für Leib und Leben am Adalbertsteinweg besonders hoch ist. Auf den nächsten Plätzen folgen die Roermonder Straße (78 Punkte), die Trierer Straße (76), Wilhelmstraße (75) und dann erneut der Adalbertsteinweg auf dem Abschnitt zwischen Goerdelerstraße und Eisenbahnweg.

All diese Straßenabschnitte stuft die Verwaltung als „schutzwürdig“ ein. Das hat die sogenannte Straßenraumbewertung ergeben. Die Zahlen werden in der nächsten Sitzung des Umweltausschusses (21.



Die Belastung für die Anwohner bewegt sich längst an der Schmerzgrenze: Die städtische Straßenraumbewertung hat ergeben, dass Lastwagen den Adalbertsteinweg besonders belasten. Hier sollen zuerst Maßnahmen ergriffen werden. Welche, ist aber immer noch offen. Foto: Michael Jaspers

Juni, 17 Uhr, Reumontstraße 3) vorgestellten. Letztlich geht es darum, die Daten in einem sogenannten Lkw-Führungskonzept auszuwerten, um die jährlich 25 Millionen Mehrtonner zu steuern.

Das wird schon länger gefordert, allein ist immer noch unklar, welche Maßnahmen beschlossen werden müssen, um die Straßen zu entlasten und damit auch den Luftreinhalteplan einhalten zu können. Die Idee, die Wilhelmstraße beispielsweise Richtung Normaluhr zeitweise für Laster zu sperren, verpuffte. Die Abgasbelastung blieb an diesem viel befahrenen Stück Straße hoch. Und einen Bogen machten trotz Verbots ohnehin nur die wenigsten Lkw-Fahrer.

Nun muss es aber konkrete Maßnahmen geben. Denn einerseits müssen Lastwagen zwangsläufig durch Aachen fahren (können), andererseits würden Routen abseits der großen, besonders belasteten Einfallstraßen andere Straßen belasten. Das Problem würde also nur verlagert. Und allein auf

der Trierer Straße wurden von der Stadt täglich 1837 Lkw gezählt. Die können weder auf Erzbergerallee noch Oppenhoffallee ausweichen.

Die fünf genannten Straßenabschnitte sollen aber den Anfang machen. Als kaum schutzwürdig eingestuft wurden in der Straßenraumbewertung dagegen die Monschauer Straße (Pascalstraße/Walheimer Straße, 26 Punkte), die Kohlscheider Straße (Toledoring/Autobahnauffahrt, 26), der Eisenbahnweg (Philipsstraße/Madrider Ring, 29), die Philipstraße (Hüttenstraße/Eisenbahnweg, 30) und die Krefelder Straße sowohl zwischen Gut-Dämme-Straße und Am Gut Wolf als auch zwischen Prager Ring und Gut-Dämme-Straße (jeweils 31 Punkte). Der Adalbertsteinweg ist dreimal stärker belastet – und mit ihm die Menschen, die dort wohnen und arbeiten.

Die Straßen in Aachen mit der größten Lastwagenbelastung

Bei der Straßenraumbewertung wurden nicht nur Laster gezählt, es wurden weitere Faktoren betrachtet und für die Bewertung Punkte verteilt. Je mehr Punkte ein Straßenabschnitt hat, desto größer ist die Belastung und auch die Gefahr für die Menschen, die dort leben und arbeiten. Je mehr Anwohner beispielsweise an einem Straßenabschnitt leben, umso mehr Punkte wurden vergeben.

100 Punkte hätten maximal vergeben werden können. Die Grafik zeigt die Spitzenreiter der Bewertung mit ihren jeweiligen Punkten.



Teilnehmerrekord als beste Bestätigung

600 Frauen, Männer und Kinder beim Kitzenhauslauf des FC Inde Hahn. „Tolle Sache für die Familie“.

VON ANDRÉ SCHAEFER

Hahn. Nein, hier fand keine Tanzveranstaltung statt. Auch wenn es danach zwischenzeitlich ein bisschen aussah. Denn während sich der eine Teil der Starter warm lief, brachten sich die anderen Läufer mit Tanzaerobic auf Betriebstemperatur. Die Musik bis zum Anschlag aufgedreht. Schnell ein Podest aufgestellt, auf dem zwei „Tänzer“ die Choreographie vorgaben. Und schon war beim Kitzenhauslauf in Hahn die Stimmung auf dem Siedepunkt. Dass es rund um das kleine Örtchen in der Voreifel stimmungreich zugeht, kennt man schon seit Jahren. Bereits zum neunten Mal veranstaltete der FC Inde Hahn am Pfingstmontag den Kitzenhaus-Lauf.

Ein Erfolg ist das beliebte Laufevent nicht erst seit gestern. Im vergangenen Jahr wurde der Kitzenhaus-Lauf im Rahmen des Rur-Eifel-Cups zum besten Lauf 2010 gekrönt. Und trotzdem gelang es dem Veranstalter diesmal, wieder



Hier ging es um Zeiten und Platzierungen: Start des Hauptrennens über zehn Kilometer des Kitzenhauslaufs in Hahn. Foto: Andreas Steindl

einen drauf zu setzen. „Wir haben einen neuen Teilnehmerrekord“,

strahlte Organisator Norbert Kindel. Gerechnet wurde mit rund 500 Startern. Am Ende waren es über 600.

„Man sieht, dass der Lauf einfach immer besser ankommt“, freut sich auch Dirk Steinmeier aus dem Organisationsteam. Und das hatte alle Hände voll zu tun. Bereits in den Morgenstunden mussten sich die Streckenposten und Verpflegungsstellen in Position bringen. Die ersten Läufer standen schon früh auf der Matte. Der Startschuss zum 4400-Meter Volks-

lauf war gleichzeitig der Auftakt zur neunten Auflage.

Geschwitzt wurde reichlich, auch weil das Wetter glücklicherweise mitspielte. Und während die ersten das Ziel passierten, scharte der Nachwuchs schon mit den Hufen. Im Schülerlauf galt es eine Strecke von 1000 Metern zu bewältigen, die Kleinsten genossen den tosenden Applaus beim Bambini-Lauf.

„Das ist eine tolle Veranstaltung für die ganze Familie, die bei uns in Landgraaf sehr bekannt ist“, lobte Iwan Theunissen. Der Niederländer freute sich nicht nur darüber, dass seine ganze Familie auf ihre Kosten kam; Theunissen überquerte nach 2009 bereits zum zweiten Mal als Sieger die Ziellinie. Mit einer Zeit von 34 Minuten und 38 Sekunden ließ er seiner Konkurrenz bei der Volksdistanz über 10000 Meter kaum eine Chance – auch wenn am Ende kein neuer Streckenrekord zu Buche stand. „Ich bin nicht am Limit gelaufen. Die ersten fünf, sechs Kilometer habe ich es langsam angehen lassen“, verriet er.

Zwei Mal pro Woche im Wald

Nicht alle Starter waren so gut trainiert wie der Sieger. Yannick Schornstein geht rund zweimal wöchentlich in den Wald. Für einer der vorderen Plätze sollte das zwar nicht reichen, doch der 16-Jährige aus Rott war trotzdem zufrieden. „Es ist einfach ein tolles



Und hier geht es um den Spaß: Der Bambini-Lauf war für die jüngsten reserviert. Foto: Andreas Steindl

Gefühl, wenn man nach so einer anspruchsvollen Strecke im Ziel ankommt. Dann noch die vielen Besucher hier und die tolle Stimmung. Einfach super.“

Auch in diesem Jahr wird es eine Auszeichnung für den besten Lauf des Jahres geben. Die Titelverteidigung erscheint ob des Lobes nicht als unwahrscheinlich.